

Waldorfschule Saar-Hunsrück – offen für die Welt!

Schülerprojektgruppe der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück besucht und erforscht Georgien

Lebens- und Praxisbezug wird im Schulkonzept der Freien Waldorfschule Saar-Hunsrück besondere Bedeutung zugemessen. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Ost-Westliche Begegnungen fand in diesem Herbst ein besonderes Projekt zur Umsetzung dieses konzeptionellen Ansatzes statt. 15 Schüler, begleitet von drei Lehrkräften, nahmen an einer interkulturellen Jugendbegegnung mit Schülern der Waldorfschule Tbilisi in Georgien teil.

Ein Teil der Schüler - Mitglieder der Kletter-AG an der Walhausener Schule – führten ein deutsch-georgisches alpinistisches Zeltlager im Hochkaukasus durch. Die fortgeschrittenen Kletterer bezwangen einen Viertausender, die übrigen führte eine dreitägige Bergwanderung durch die bestechend schöne alpine Landschaft um den 5000 m hohen Kasbeg, drei Autostunden nördlich der Hauptstadt Tbilisi.

Ein Hauptziel der Reise war die Produktion eines Dokumentarfilms zum Thema „Gesichter Georgiens“. Dazu bildeten die saarländischen Jugendlichen gemeinsam mit Schülern der Waldorfschule in Tbilisi vier deutsch-georgische Kamerateams, die neben der Hauptstadt Tbilisi verschiedene ländliche Regionen der kleinen Kaukasusrepublik bereisten. Eine Vielzahl von Institutionen wurde besucht, darunter Jugendzentren in Regionen Südgeorgiens, wo armenische und aserbajdschanische Minderheiten leben, Einrichtungen für geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene, ein Projekt zur Reintegration von Straßenkindern, eine Einrichtung zur Altenpflege, eine Sonntagsschule für sozial benachteiligte Flüchtlingskinder aus den ethischen Konfliktzonen des Kaukasus, eine integrative Schule in Ostgeorgien, wo behinderte und gesunde Kinder gemeinsam unterrichtet werden und ein multiethnisches Jugendferienlager am Schwarzen Meer. In einer Vielzahl von Interviews trugen die Jugendlichen zahlreiche Facetten der Lebensbedingungen und der Kultur dieses Landes zusammen, das seit dem Ende der Sowjetunion um den Wiederaufbau seiner zusammengebrochenen Wirtschaft und die Demokratisierung seines politischen Systems ringt. 30 Stunden Filmmaterial, eine unermessliche Fülle von Eindrücken und die Freundschaften, die durch gemeinsame Arbeit und Erlebnisse entstanden, sind die Früchte dieser intensiven 10-tägigen Studienreise. Mareike Wegener, Schülerin der 11. Klasse der Walhausener Waldorfschule faßt ihre Eindrücke zusammen: „Den stärksten Eindruck hat auf mich der Kontrast gemacht zwischen der weit verbreiteten materiellen Armut einerseits und der unbeschreiblichen Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen. Ich hoffe, daß dieses Projekt eine Fortsetzung findet.“